



Das Zulieferer-Sterben auf dem Enercon-Gelände im Norden der Stadt geht weiter: Zum Jahresende schließt die Elektrotechnikfertigung Magdeburg (Elma). Foto: Popova

# Aus für nächste Enercon-Tochter

Elektrotechnikfertigung Magdeburg schließt zum Jahresende / 149 Mitarbeiter sind betroffen

Schon wieder trifft es eine Enercon-Tochter: Zum Jahresende schließt die Elektrotechnikfertigung Magdeburg (Elma) GmbH. 149 Mitarbeiter verlieren ihren Job. Enercon lässt die E-Module für Windräder künftig am Hauptsitz in Aurich fertigen.

Von Ivar Lütke  
**Gewerbegebiet Nord** • Das Firmensterben auf dem Enercon-Gelände am August-Bebel-Damm geht weiter: Jetzt trifft es die Elektrotechnikfertigung Magdeburg (Elma) GmbH. Auf einer Betriebsversammlung in der vergangenen Woche wurden die Mitarbeiter darüber informiert. Geschäftsführer Dirk Hofmann bestätigte am Dienstag entsprechende Informationen.

Auftraggeber Enercon habe die Zusammenarbeit mit Elma beendet und werde am Standort Magdeburg künftig keine E-Module und weitere Elektrotechnik-Komponenten mehr für seine Windenergieanlagen produzieren lassen, so Hofmann.



So berichtete die Volksstimme am 9. November 2019.

Diese Aufträge sollen künftig an den Produktionspartner Elektrik Schaltanlagenfertigung GmbH (Elektric) am Enercon-Stammsitz im niedersächsischen Aurich vergeben werden. An dem Standort sei die Einrichtung eines „Kompetenzzentrums Mechatronic“ seitens Enercon geplant. Die Produktion von E-Modulen und weiterer E-Technik soll künftig an einem Standort zusammen mit der Montage von Windrad-Maschinenhäusern

unter einem Dach erfolgen, so Hofmann.

Aus dem Enercon-Hauptsitz hieß es jetzt, dass der Standort Magdeburg das Zentrum für den Bau von Generatoren werden solle. Dazu wolle Enercon einige besonders wichtige Auftragsfertiger oder Zulieferer in die eigene Firmengruppe eingliedern, so Vorstand Jost Backhaus.

„Durch den Verlust des Hauptauftraggebers ist eine Schließung für Elma unum-

gänglich. Alternativen sind nach Auffassung der Gesellschafterin wirtschaftlich nicht darstellbar. Die Geschäftsführung nimmt unverzüglich mit dem Betriebsrat Gespräche auf, damit schnell Klarheit über die Zukunft der betroffenen Beschäftigten erreicht werden kann“, so Hofmann. 149 Mitarbeiter seien von der Schließung betroffen.

## Stimmung im Betrieb „sehr angespannt“

Auch Elma-Betriebsratsvorsitzender Enrico Gebser bestätigte gestern auf Nachfrage die Schließungspläne und die anstehenden Gespräche, die für den morgigen Donnerstag angesetzt seien. Dann gehe es um Fragen wie Sozialpläne und Interessensausgleich. „Dann werden wir sehen, inwieweit die Vorstellungen der Arbeitgeberseite mit denen der Arbeitnehmer vereinbar sind“, so Gebser.

Aus Mitarbeiterkreisen heißt es, dass die Stimmung „sehr angespannt“ sei. Die Mitarbeiter fühlten sich hoffnungs- und hilflos. Etliche Mit-

arbeiter seien seit mehr als 20 Jahren dabei, hätten bereits in der Vorgängerfirma von Elma gearbeitet. Wie es für sie weitergehen werde, wüssten sie nicht. Bei Elma werden Schaltschränke für Windenergieanlagen hergestellt.

Bereits im November 2019 hatte Enercon angekündigt, am Standort Magdeburg 1500 Stellen zu streichen. Grund sei ein massiver Einbruch auf dem Windrad-Markt. Insbesondere im Bereich der Fertigung von Rotorblättern hatte Enercon in seinen als Auftragnehmer betitelten Tochterfirmen bereits massiv Stellen abgebaut.

Zuletzt traf es die WEC Turmbau, die Segmente für die Windenergieanlagen von Enercon produzierte. Zum Ende Juni schloss der Betrieb, 143 Mitarbeiter waren betroffen. Auch hier vergab Enercon die Aufträge an einen anderen Produktionspartner, bündelte die Produktion am Standort in Emden. Demnach besiegelten Logistiknachteile und eine zu große Distanz zu wichtigen Exportmärkten das Aus für die WEC Turmbau Magdeburg, hieß es.

## Flaute: 300 Jobs weg im Windradbau



Die Flaute auf dem Windenergie-Markt fegt wie ein Sturm über die Enercon-Zulieferfirmen in Magdeburg hinweg. Der niedersächsische Windradhersteller reduziert seine Aufträge am Standort Magdeburg teils drastisch. Das kostet in der Landeshauptstadt rund 300 Arbeitsplätze. Betrof-

fen sind beispielsweise die Sket GmbH, wo 80 bis 100 Stellen abgebaut werden müssen, die Maschinen- und Anlagenbau Magdeburg GmbH mit einem Stellenabbau von 90 bis 110 Mitarbeitern sowie die Stahlurm- und Apparatebau Magdeburg GmbH in ähnlicher Größenordnung. **Seite 15** Foto: dpa

# Enercon-Krise kostet weitere Jobs

Magdeburger Zulieferer wie Sket müssen wegen deutlich gesunkener Auftragszahlen Arbeitsplätze abbauen

Die Enercon-Krise kostet in Magdeburger Zulieferbetrieben weitere Jobs. Von bis zu 300 zum Jahresende ist die Rede. Der Windradhersteller reduziert seine Produktionsaufträge teils drastisch. Das bekommt beispielsweise Sket zu spüren. Hier werden deshalb 80 bis 100 Mitarbeiter ihren Job verlieren. Ähnlich geht es weiteren Firmen.

Von Ivar Lütke

Magdeburg • Gerade erst sorgte die Nachricht über die Schließung des Enercon-Zulieferers Eletrotechnikfertigung Magdeburg (Elma) zum Jahresende und damit der Verlust des Arbeitsplatzes für 149 Menschen für einen Schock. Doch die schlechten Nachrichten gehen weiter. Der durch die Krise auf dem deutschen Windradmarkt arg in Bedrängnis geratene Windradhersteller Enercon reduziert seine Produktionsaufträge bei seinen Zulieferern teils drastisch. Das kostet weitere Arbeitsplätze in Magdeburg.

## Produktion wird auf zwei Standorte konzentriert

Der Windradhersteller arbeitet derzeit an einer Restrukturierung. Diese beinhaltet, dass am Stammsitz in Aurich ein Kompetenzzentrum Mechanik für die Fertigung von Maschinenhäusern, Rotornaben und E-Komponenten sowie ein Kompetenzzentrum Generator in Magdeburg für die Herstellung von fremderregten und Permanentmagnet-Generatoren entstehen sollen. „Mit diesem Schritt sollen beide Produktionsstandorte zukunftsfähig neu aufgestellt und gestärkt werden, so dass sie auch im internationalen Geschäft wettbewerbsfähig sind“, erklärte Enercon-Sprecher Felix Rehwald.

Kern des Kompetenzzentrums Generator soll die Windgeneratorenfertigung Magdeburg GmbH (GEMA) werden. Aus diesem Unternehmen werde Enercons künftiges Generator-Leitwerk entstehen, das die zur Fertigung der Hauptkomponente Generator benö-



Ein Archivbild aus besseren Zeiten bei Sket in Magdeburg. Seit 1998 ist das Magdeburger Unternehmen für Enercon tätig. Jetzt reduziert der Windradhersteller seine Aufträge drastisch. Für Sket bedeutet dies, dass 80 bis 100 Mitarbeiter entlassen werden müssen. Archivfoto: Viktoria Kühne

tigten Fachkenntnisse und Fertigungsprozesse konzentrieren werde. Die Integration weiterer Produktionspartner sei ebenfalls geplant. Im Zuge dessen sei außerdem eine gesellschaftsrechtliche Integration der betreffenden, bislang eigenständigen Produktionspartner in die Enercon-Gruppe vorgesehen, um die Produktion künftig als eigene Funktionen zu führen, so der Unternehmenssprecher.

„Derzeit führen wir mit allen Produktionspartnern und deren Gesellschaftern Gespräche über dieses Vorhaben – auch mit den in Magdeburg ansässigen Unternehmen. Dabei geht es zum einen um die gemeinsame Umsetzung des Zielbilds, zum anderen um eine notwendige Anpassung der bei Produktionspartnern verbleibenden Produktionsaufträge“, so Rehwald.

Heißt: Bisherige Zulieferer werden teils drastisch Aufträge verlieren. Unter ihnen ist die Sket GmbH. Rehwald bestätigte auf Nachfrage: „Auch die Sket GmbH ist von der Reorganisation unseres Produktionsnetzwerkes betroffen. Als

Produktionspartner für den Bereich Nachbearbeitung von Guss- und Stahlkomponenten ist Sket nicht Bestandteil der Kompetenzzentren-Planungen. Sket wird jedoch weiterhin von Enercon beauftragt, aber in geringerem Umfang. Aufgrund unserer geringeren Auftragslage müssen wir aktuell bei allen Produktionspartnern entsprechend das Volumen der Produktionsaufträge anpassen.“

## „Wir gehen vielmehr von einem vorerst dauerhaft niedrigen Auftragsniveau aus.“

Felix Rehwald, Enercon-Sprecher

Da nicht absehbar sei, dass sich die Rahmenbedingungen ändern werden, rechne Enercon mittelfristig nicht damit, wieder mehr Aufträge vergeben zu können. „Wir gehen vielmehr von einem vorerst dauerhaft niedrigen Auftragsniveau aus. Das ist die Prognose, auf die wir uns in unserem Heimatmarkt im Kerngeschäft leider generell einstellen müssen“, so Rehwald.

Die schlechten Nachrichten bekamen die Sket-Mitarbeiter am Dienstag auf zwei Belegschaftssitzungen überbracht. Laut Sket-Geschäftsführer Dirk Pollak ist ein Stellenabbau von 80 bis 100 Mitarbeitern vorgesehen. „Sket ist durch die Reduktion von Auftragsengängen in der Situation, Kapazitätsanpassungen vorzunehmen. Diese haben im Windbereich vor allem den Hintergrund, dass der deutsche Markt massiv eingebrochen ist und unser Auftraggeber Enercon sein Auftragsvolumen an Sket erheblich reduzieren musste. Weiterhin trägt zu diesem Sachverhalt ein rückläufiger Drittgeschäftsmarkt durch Covid 19 bei“, erläuterte Pollak auf Nachfrage. Der Zeitpunkt der Entlassungen sei Bestandteil der beginnenden Verhandlungen mit dem Betriebsrat.

Sket ist seit der Privatisierung 1998 für Enercon tätig. Zu den Leistungen für Enercon zählen praktisch sämtlich zu bearbeitende mechanische Bauteile, vor allem Großbauteile, inklusive teilweiser Montage und kompletter Konservierung.

Neben Sket trifft es auch die Maschinen- und Anlagenbau Magdeburg (MAM) GmbH. Auch hier sind die Mitarbeiter am Dienstag darüber informiert worden, dass Enercon die Produktionsaufträge drastisch zurückfährt. MAM produziert im Auftrag von Enercon Stahlbauteile für Generatoren von Windenergieanlagen.

## Mitarbeiter fürchten um die Zukunft

MAM-Geschäftsführer Maximilian Irps bestätigte auf Nachfrage: „Es ist richtig, dass Enercon das Auftragsvolumen bei MAM reduziert hat. Dies hat zur Folge, dass uns nach den jetzt vorliegenden Informationen etwa 90 bis 110 unserer derzeit 213 Mitarbeiter verlassen müssen. Der Stellenabbau muss aufgrund des reduzierten Auftragsvolumens kurzfristig erfolgen und spätestens zum Jahresende umgesetzt sein.“

Aus Mitarbeiterkreisen heißt es, dass nur noch ein Bruchteil an Enercon-Aufträgen übrig geblieben sei. In der Belegschaft gehe die Angst um, dass der jetzt angekündigte

Stellenabbau nur der Anfang sei.

Ebenso von einem Auftragsrückgang betroffen ist die Stahlurm- und Apparatebau Magdeburg (SAM) GmbH. Aus der Geschäftsführung hieß es: „SAM ist davon unmittelbar betroffen, da das Unternehmen in den vergangenen Jahren einen maßgeblichen Teil des Umsatzes mit Aufträgen für Enercon erwirtschaftet hat. Daher ist eine Neuaufstellung aus Sicht der Geschäftsführung unausweichlich. Wir müssen uns verkleinern und gleichzeitig das vorhandene Geschäft mit Kunden außerhalb der Windindustrie weiter intensivieren.“ Wie viele Mitarbeiter bei SAM gehen müssen, ließ die Geschäftsführung unbeantwortet. Nur so viel: „Im Zuge der Restrukturierung wird bei SAM ein signifikanter Anteil an Stellen abgebaut werden müssen.“ Nach Unternehmensangaben sind dort derzeit 370 Mitarbeiter beschäftigt.

Unbestätigten Informationen nach soll es auch hier einen Stellenabbau in ähnlicher Größe wie bei Sket und MAM geben.

# Rothenseer schalten eigene Lichterwelt an

## Weihnachten sollen fünf Elemente nach City-Vorbild im Ortskern leuchten

Die Lichterwelt in der Innenstadt war vergangene Weihnachten ein großer Erfolg. Um das besondere Flair auch nach Rothensee zu holen, lassen sich die Anwohner einfach fünf eigene Elemente von der original Herstellerfirma anfertigen.

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Die Lichterwelt auf dem Domplatz und an anderen Stellen der Innenstadt zog im Dezember vergangenen Jahres Besuchermassen an. Der Glanz beschränkte sich aber größtenteils auf die City, nur auf großen Magistralen wie der Halberstädter oder Lübecker Straße gab es kleinere Elemente an Straßenlaternen. Obwohl einige Stadtteile Interesse an einer Erweiterung für dieses Jahr gezeigt hatten, erklärte die Weihnachtsmarkt GmbH als Initiatorin der Aktion, sie vorerst nicht ausweiten zu wollen.

Die IG Rothenseer Bürger, seit Jahren erprobt in rühri- gen Aktionen zum Wohl des Stadtteils, wollte das aber nicht auf sich beruhen lassen. Sprecher Wolfgang Ortlepp suchte Kontakt zu der polnischen Firma, die die Elemente für die Innenstadt angefertigt hatte, und fand ihn auch. Man trat in Verhandlungen und mittlerweile ist man sich einig, wie er am Dienstag auf der Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee verkündete. Fünf einfache Elemente, wie sie an Laternenmasten zu se-

hen waren, werden jetzt exklusiv für Rothensee angefertigt. Sie sollen am Sonnabend vor dem ersten Advent im Bereich des Akazienplatzes installiert werden und dann während der Weihnachtszeit leuchten. Zur Installation und Stromversorgung wolle man noch mit der Stadt verhandeln, kündigte Ortlepp an. Die Finanzierung werde durch eine Zuwendung und Eigenmittel ermöglicht. Als Konkurrenz zur Lichter-

---

**„Ich erwarte nicht, dass deswegen Busse nach Rothensee fahren.“**

welt sieht er die Aktion nicht. „Ich erwarte nicht, dass deswegen Busse nach Rothensee fahren“, sagte er.

Am selben Tag soll auch wieder der Herrnhuter Stern von der Freiwilligen Feuerwehr an den Kirchturm gehängt werden. Das war sonst die traditionelle Eröffnung des Rothenseer Weihnachtsmarktes. Aufgrund der großen Unsicherheiten bei der Planung wegen der Corona-Pandemie wird die 16. Auflage aber nicht stattfinden, wie Wolfgang Ortlepp weiter ankündigte. „Es wird aber eine ökumenische Andacht in der Kirche geben und wir stellen von Kindern gestaltete Weihnachtsbäume auf“, sagte er.

Außerdem wird bereits in den nächsten Wochen eine Nordmantanne eingepflanzt, die von IG-Mitglied Hartmut Röhner gespendet wird. Sie soll künftig als Weihnachtsbaum jedes Jahr festlich geschmückt werden.





An der Badeteichstraße 48 bis 52 haben die ersten Vorbereitungen für die bevorstehende Sanierung begonnen. In rund einem Jahr sollen 40 Wohnungen bezugsfertig sein. Foto: Stefan Harter

# Block in der Badeteichstraße wird saniert

## 40 neue Wohnungen entstehen im Rothenseer Ortskern

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Über ein Jahrzehnt stand der Fünfgeschosser an der Badeteichstraße leer, jetzt haben die Vorbereitungen für seine Sanierung begonnen. Die ersten Arbeiten im Umfeld des Plattenbaus sind bereits erfolgt, seit gut zwei Wochen sind Teilnehmer eines Förderprogramms im Rahmen des Teilhabegesetzes dort mit der Beräumung beschäftigt. „Die Treppen und Zugänge auf der Südseite des Gebäudes werden zurückgebaut“, erklärt Wolfgang Kornmesser vom Institut für Kommunikation und Weiterbildung (IKW). Dort erhalten die Erdgeschosswoh-

nungen einen kleinen Garten, sagt er. Das Unternehmen habe den Block „unter schwierigsten Bedingungen“ erwerben können. Die bisherige Eigentümerin aus dem Ausland habe ihn vor Jahren günstig gekauft und dann verkommen lassen. Nun sollen insgesamt 40 Wohnungen hergerichtet werden, zu „sozialverträglichen Mietpreisen“, wie Kornmesser erklärt. Jeweils 20 Zwei- und Dreiraumwohnungen sind geplant. Die Fertigstellung ist für Ende Sommer 2021 avisiert. „Wir investieren 4,5 Millionen Euro in das Vorhaben“, sagt er weiter.

Die Fünfgeschosser in der Badeteichstraße sind seit lan-

gem ein Sorgenkind in Rothensee. Neben dem nun begonnenen Gebäude gibt es zwei weitere unsanierte Blöcke, die instandgesetzt werden müssten. Diese sind allerdings teilweise noch bewohnt. Immer wieder hatten sich Mieter über den vorherigen Eigentümer beschwert. Weil Abschläge nicht gezahlt wurden, drohten die SWM, das Wasser abzudrehen. Mittlerweile gehören diese Blöcke einem Berliner Immobilienunternehmen, das derzeit bereits die Windmühlensiedlung saniert. Auch für die Badeteichstraße war eine Modernisierung in Aussicht gestellt worden.

# Zwei Asienkäfer fliegen in die Falle

## Neue Funde am Neustädter See und an der Umflutehle / Suche nach Wirtsbaum läuft

Von Stefan Harter

**Neustädter See/Rothensee/Herrenkrug** • In der Quarantänezone für den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) im Nordosten der Stadt wurden wieder zwei neue Exemplare entdeckt. Das teilte Hans-Ulrich von Wulffen, Abteilungsleiter in der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, jetzt auf der Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee mit. Demnach wurden zwei lebende Tiere in Lockstofffallen am Neustädter See sowie im Bereich der Umflutehle östlich der Elbe gefangen.

In beiden Gebieten gab es in der Vergangenheit bereits Funde des gefräßigen Schädling. Nun wird in der Umgebung intensiv nach dem Wirtsbaum gesucht. Ist er gefunden, werden er sowie alle potenziellen Wirtsbäume im 100-Meter-Radius gefällt. Durch die neuen Funde verlängern sich die Quarantänemaßnahmen bis August 2024. Durch Ausfuhrverbote und engmaschige Überwachung aller Laubbäume in einer gut 6100 Hektar großen Zone soll die Ausbreitung des 2014 erstmals entdeckten Käfers gestoppt werden.



Hier wurden im August zwei lebende Käfer gefangen.

# Bebeldamm erhält provisorische Abfahrt

Wegen Gleisbau: MVB legen Rampe zur Scheidebuschstraße für Lkw des Müllheizkraftwerks an

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Mitte November wollen die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) mit der lange geplanten Gleissanierung auf dem August-Bebel-Damm loslegen. Planer Dietmar Buschmann erläuterte jetzt auf der Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee einige weitere Details zu dem mehrjährigen Bauvorhaben.

## Barrierefreie Haltestellen

So soll zum Beispiel eine provisorische Rampe vom Bebeldamm zur Scheidebuschstraße angelegt werden, damit der Lieferverkehr für das Müllheiz-



Blick von der Scheidebuschstraße in Richtung August-Bebel-Damm. Hier soll eine provisorische Rampe für Lkw gebaut werden.

kraftwerk trotz Baustelle dort hin gelangen kann. Sie wenden dann über die Einmündung am Penny-Markt. In insgesamt elf Bauabschnitten werden die Gleise zwischen Grundschule Rothensee und Burger Straße komplett erneuert und vier barrierefreie Haltestellen geschaffen. Voraussichtlich bis 2023 soll das Projekt laufen. Aktuell wird eine Gasleitung verlegt und die Ausschreibungen haben begonnen.

GWA-Sprecher Wolfgang Ortlepp versprach, dass die Rothenseer den Baufortschritt im Auge behalten und wie beim jetzt wieder eingeführten Zehn-Minuten-Takt für die Bahn hartnäckig bleiben werden.

# Lkw-Verkehr soll reguliert werden

## GWA kritisiert Pendelaufkommen zwischen Kiesgruben und Rothensee / Maut für Ostelbien rückt in weite Ferne

Anwohner in Ostelbien leiden unter einem immer stärkeren Lkw-Verkehr auf den Hauptstraßen durch ihre Stadtteile. Eine Lösung ist vorerst nicht in Sicht.

Von Michaela Schröder  
Cracau/Prester • Eine Lkw-Maut für die ostelbische Verbindung zwischen Schönebeck und Prester, Kreisstraße 1227, wird es so schnell nicht geben. Die Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Ostelbien hatte dies mit Blick auf mögliche Mautumgeher gefordert (Volksstimme berichtete). Dennoch ist sich SPD-Stadtrat Jens Rösler sicher, dass man bereits jetzt etwas gegen den Schwerlastverkehr auf den ostelbischen Straßen unternehmen kann. Gegenüber der Volksstimme erklärte Jens Rösler, dass die Stadt das Thema nicht lange auf die Bank schieben und die Zeit bis



Immer mehr Lastwagen rollen durch die ostelbischen Stadtteile.

Foto: Michaela Schröder

zu einer geplanten Verkehrszählung nutzen sollte, um unter anderem mit dem Salzlandkreis über den Verkehr über die K1227 ins Gespräch zu kommen und gemeinsam eine Lösung zu finden. „Die Strecke könnte mit zusätzlichen Maßnahmen wie Durchfahrtsverboten, Engstel-

len, Tempo-30-Zonen unattraktiv für Lkw gemacht werden“, so Jens Rösler.

Hintergrund: Auf Beschluss des Stadtrats hat sich die Stadtverwaltung an das Land gewandt, ob die Mautpflicht für Lkw auch auf die betroffene Landesstraße ausgeweitet wer-

den könne. Der entsprechende Antrag kam von der SPD. Im Prinzip ja, so die Antwort aus der Landesverwaltung. Das Land möchte aber von der Stadt zunächst den Nachweis sehen, dass nach Einführung der Lkw-Maut die Zahl der Fahrzeuge auf der Strecke gestiegen ist. Die

Stadt müsse zudem auch belegen, dass es keine ordnungsgemäßen Möglichkeiten gibt, den Lkw-Verkehr von der betroffenen Strecke auszusperren.

Eine genaue Untersuchung und Prüfung könne laut Stadt frühestens nach Fertigstellung der Baumaßnahme in der Straße Alt Prester erfolgen. Derzeit findet, bis voraussichtlich zum Jahresende, eine Leitungsbaumaßnahme der Städtischen Werke Magdeburg (SWM) in der Straße statt.

„Aus meiner Sicht muss man jetzt nicht bis zum Ende der Baumaßnahme in Prester warten, um erste Maßnahmen umzusetzen“, so Jens Rösler. Und auch die GWA Ostelbien wird sich weiter des Themas annehmen. „Wir sollten darauf drängen, dass die fehlenden Untersuchungen zeitnah durchgeführt werden“, so Jörg Vierhaus vom GWA-Sprecherrat. Er berichtet von Lkw-Transporten zwischen den Kiesgruben in Tornitz bzw.

Barby und Rothensee. „Über die Kennzeichen kann festgestellt werden, dass immer wieder die gleichen Lkw diese Strecke im Pendelverkehr zurücklegen. Die Anzahl variiert täglich im Bereich von drei bis sechs Fahrzeugen pro Stunde zwischen 5 Uhr morgens bis ca. 17 Uhr nachmittags. Die Maut-Einsparungen summieren sich besonders im mehrfach täglichen Pendelverkehr auf einige Hundert Euro pro Woche und Lkw“, berichtet Jörg Vierhaus. Dies sei die Erklärung dafür, dass die Transporter nicht die schnellere Verbindung zwischen den Kiesgruben und Rothensee über die Autobahnen A14 und A2 nutzen.

In diesem Zusammenhang hatte die Verwaltung die Inhaber von Logistikunternehmen auf Alternativrouten hingewiesen. In der Mehrheit hätten diese jedoch aus Kostengründen kein Interesse an anderen Strecken, geht aus einer Stellungnahme der Verwaltung hervor.



# Neues Zentrallager versorgt Rewe-Märkte im Land

## Bauarbeiten für Logistikzentrum an der Burger Straße / Bis zur Fertigstellung wird Halle im Sülzetal genutzt

Von Stefan Harter

**Gewerbegebiet Nord** • Nördlich der Burger Straße lässt sich die Dimension des künftigen Logistikzentrums von Rewe bereits erahnen. Auf gut 15 Hektar wurde das Gelände aufgeschüttet und planiert, die ebene Fläche wird in den kommenden Monaten zur Großbaustelle werden. „Im Oktober sollen die Arbeiten für die Fundamente beginnen und ab Januar 2021 werden wir mit dem Hochbau starten“, verkündete Michael Laufer von der Rewe Group jetzt auf der Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee. Als neuer Nachbar der Ortslage stellte er den Anwesenden die Pläne des Handelsriesen vor.

Nachdem der Planfeststellungsbescheid für die Verlegung der Metritze, eines alten Elbarms, vorliegt, kann das Projekt starten. Es wird das zweite Zentrallager für das Trockensortiment von Rewe sein. Bislang gibt es davon nur eins in Frankfurt am Main, von dem aus alle 6500 Filialen deutschlandweit versorgt werden. „Dort stoßen wir aber an unsere Grenzen auf nationaler



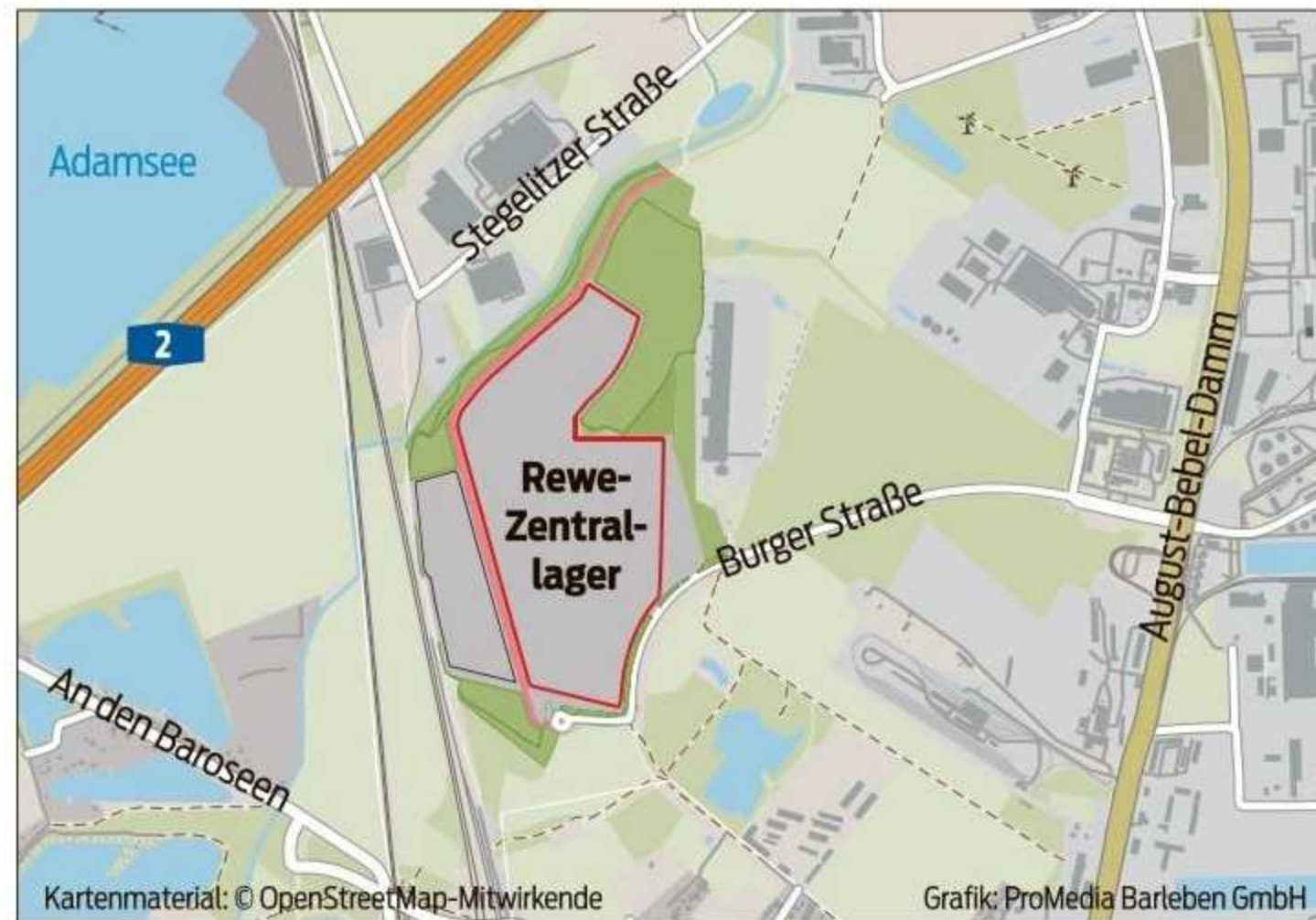
An der Burger Straße laufen die Bauvorbereitungen für das neue Rewe-Zentrallager. Foto: Stefan Harter

Ebene“, sagte Michael Laufer. Deshalb habe sich das Unternehmen vor drei Jahren für den Bau eines zweiten Großlagers in Magdeburg entschieden, weil es „ein strategisch sehr guter Standort ist“, wie Michael Laufer erklärte.

Das neue Logistikzentrum soll voraussichtlich im zweiten Quartal 2023 seinen Betrieb aufnehmen können. Um die Zeit bis dahin zu überbrücken, wird Rewe bereits ab Novem-

ber eine neue Halle in einem derzeit entstehenden Gewerbegebiet im Sülzetal beziehen, wie Michael Laufer weiter erklärte. Dort wird das Lager zunächst aufgebaut. Sind die Arbeiten im Gewerbegebiet Nord beendet, erfolgt der Umzug nach Magdeburg.

Gut 250 Arbeitsplätze sollen in dem neuen Großlager zwischen Autobahn A2 und Burger Straße entstehen. Was die Lieferverkehre betrifft, wird es für



Die Karte zeigt den Standort des neuen Logistikzentrums. Die rot markierte Straße westlich davon muss erst noch gebaut werden. Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende Grafik: ProMedia Barleben GmbH

die Rothenseer keine spürbaren Auswirkungen geben, versicherte der Rewe-Vertreter, da die Lkw zum überwiegenden Teil über die Autobahn zum Logistikzentrum gelangen. Wie viele Fahrzeuge es pro Tag sein werden, könne er noch nicht sagen. Im Sülzetal werden es täglich um die 50 Lkw sein, in Magdeburg wird die Zahl deutlich darüber liegen.

Im Vorfeld der Bauarbeiten musste die Metritze verlegt

werden, da ein Teil des Flussarms auf dem Grundstück für die Lagerhalle lag. Dazu wurden die in dem Biotop lebenden Tiere eingefangen und in einen neu angelegten Bereich umgesiedelt.

Zur Erschließung des Logistikzentrums ist eine neue Straße geplant, die vom Kreisverkehr an der Burger Straße in Richtung Norden verlaufen soll. Ein entsprechender Bebauungsplan wird derzeit erstellt.

# Zahl der Lkw steigt durch neuen Müllofen

Rothensee (ha) • Das Müllheizkraftwerk Rothensee (MHKW) will sich erweitern und einen dritten Block zur Verbrennung von Abfällen errichten. Nachdem die Volksstimme bereits darüber berichtet hatte, stellte MHKW-Geschäftsführer Rolf Oesterhoff das 175-Millionen-Euro-Projekt jetzt in der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee vor. „Wir wollen sie frühzeitig informieren, was wir vorhaben“, erklärte er.

So werde das Verkehrsaufkommen mit dem Regelbetrieb voraussichtlich ab Anfang 2024 steigen. Derzeit werden die zwei vorhandenen Blöcke täglich von circa 200 Lkw angefahren. Wie viele es mit dem dritten Block sein werden, werde derzeit untersucht. „Es werden aber weniger als 60 zusätzlich sein“, sagte Oesterhoff.

Zudem werden eine dritte Spur zum Abbiegen auf dem August-Bebel-Damm sowie eine zweite Ausfahrt vom Firmengelände in Richtung Autobahn A2 gebaut. Wird das Bauvorhaben durch die Aufsichtsgremien und Behörden genehmigt, soll Mitte 2021 der Baustart erfolgen. Im neuen Verbrennungsblock könnten jährlich bis zu 270 000 Tonnen Gewerbeabfälle in Wärme und Strom umgewandelt werden.

# Samsung bringt 150 Jobs nach Magdeburg

## Südkoreanischer Konzern baut Logistikzentrum für Hankook-Reifen

Das IT- und Logistikunternehmen der südkoreanischen Samsung-Gruppe wird künftig den deutschlandweiten Vertrieb für seine Hankook-Reifen von Magdeburg-Rothensee aus übernehmen. Im Gepäck: bis zu 150 neue Arbeitsplätze.

Von Maria Kurth

**Magdeburg** • Es ist eine frohe Botschaft, die der südkoreanische Botschafter Jong Bum-goo gestern im Rahmen eines Empfangs mit Oberbürgermeister Lutz Trümper (SPD) in Magdeburg im Gepäck hatte: Der Logistik-Riese Samsung siedelt sich künftig mit seinem deutschlandweiten Vertrieb von Hankook-Reifen in Magdeburg an. Nach Unternehmensangaben entstehen dadurch bis zu 150 neue Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt.

„Das ist ein großer Erfolg für die Stadt Magdeburg“, sagte Trümper gestern gegenüber der Volksstimme. „Der Standort Rothensee wird damit weiter gestärkt.“ Allein der Name des Weltkonzerns spreche für sich.

Errichtet wird die rund 40000 Quadratmeter und damit mehr als fünfeinhalb Fußballfelder große Halle im Industrie- und Logistikzen-

trum Magdeburg-Rothensee. Bereits im Sommer 2021 soll das Logistikzentrum fertiggestellt sein, Baustart soll noch in diesem Jahr sein. „Mit Samsung und Hankook kommen zwei Global Player nach Magdeburg“, sagte Sandra Yvonne Stieger, Chefin im Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit. Einmal mehr zeige sich mit der Ansiedlung des Logistik-Riesen, wie attraktiv Magdeburg inzwischen für internationale Unternehmen sei.

Ein entscheidendes Kriterium für Magdeburg als Standort des Logistik-Zentrums war wohl vor allem die gute Hinterlandanbindung zum Hamburger Hafen über die Elbe. Denn: Die Hankook-Reifen sollen jährlich in insgesamt 8000 Containern vom Hamburger Hafen per Wasser oder Schiene zum Magdeburger Hafen gelangen und von dort aus ins Lager nach Rothensee transportiert werden.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Wirtschaftsdezernat einen Global Player von den Vorzügen des Standorts als Logistikzentrum überzeugen konnte. Hier haben sich seit 2018 insgesamt sieben neue Unternehmen angesiedelt. So stehen

nun neben dem neuen Logistikzentrum der Samsung-Gruppe auch die Baustarts für die Projekte von Rewe Logistik und Baytree unmittelbar bevor. **Seite 4**



Foto: Hankook

## Kommentare

# Viel Fläche und wenig Geld

**Siegfried Denzel**  
über die Ansiedlung  
von Samsung



**N**ach solchen Ankündigungen dürsten die Menschen in Sachsen-Anhalt: In Mitteldeutschland gehen nicht nur Arbeitsplätze verloren – so wie jene gut 1600 Jobs, die Windanlagenproduzent Enercon in Magdeburg streichen will. Sondern es entstehen auch neue. Dass mit Samsung und Hankook – fünftgrößter Reifenhersteller der Welt – zwei Giganten das nach globalen Maßstäben beschauliche Magdeburg für sich entdeckt haben, ist eine gute Nachricht. Die Ernüchterung aber folgt. Dass in einer gigantischen Anlage wie einem 40 000 Quadratmeter großen Logistikzentrum höchstens 150 Arbeitsplätze entstehen, bedeutet erstens einen Flächenverbrauch von fast 270 Quadratmetern je Job. Und zweitens – der wiederholt mit Streiks konfrontierte Versandriese Amazon lässt grüßen – gehören Fachkräfte für Lagerlogistik zu den Niedrigverdienern knapp über dem Mindestlohniveau. Das heißt: Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum finden woanders statt – das gilt für Amazon wie für Samsung. **Seite 1**

# Viel heiße Luft im August

Hitzewelle beschert dem letzten Monat des meteorologischen Sommers Rekordwerte / Erster Herbststurm des Jahres fegt über die Stadt

Magdeburg (vs) • Der letzte Monat des meteorologischen Sommers war bei uns deutlich zu warm. Mit einer mittleren Temperatur von 21,5 Grad lag der August 3,2 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Einen großen Anteil an diesem deutlichen Temperaturplus hatte eine

mehrtägige Hitzewelle.

Hochdruckeinfluss und heiße Luft aus dem Mittelmeerraum sorgten dafür, dass die Temperaturen zwischen dem 6. und 22. August immer mal wieder über die 30-Grad-Marke stiegen. Am 9. August stiegen die Temperaturen dabei auf den Höchstwert des

Monats von 35,6 Grad. Die tiefste Temperatur des Monats wurde mit 10,1 Grad bereits in der Nacht zum 5. August während einer vergleichsweise kühleren Phase zuvor gemessen.

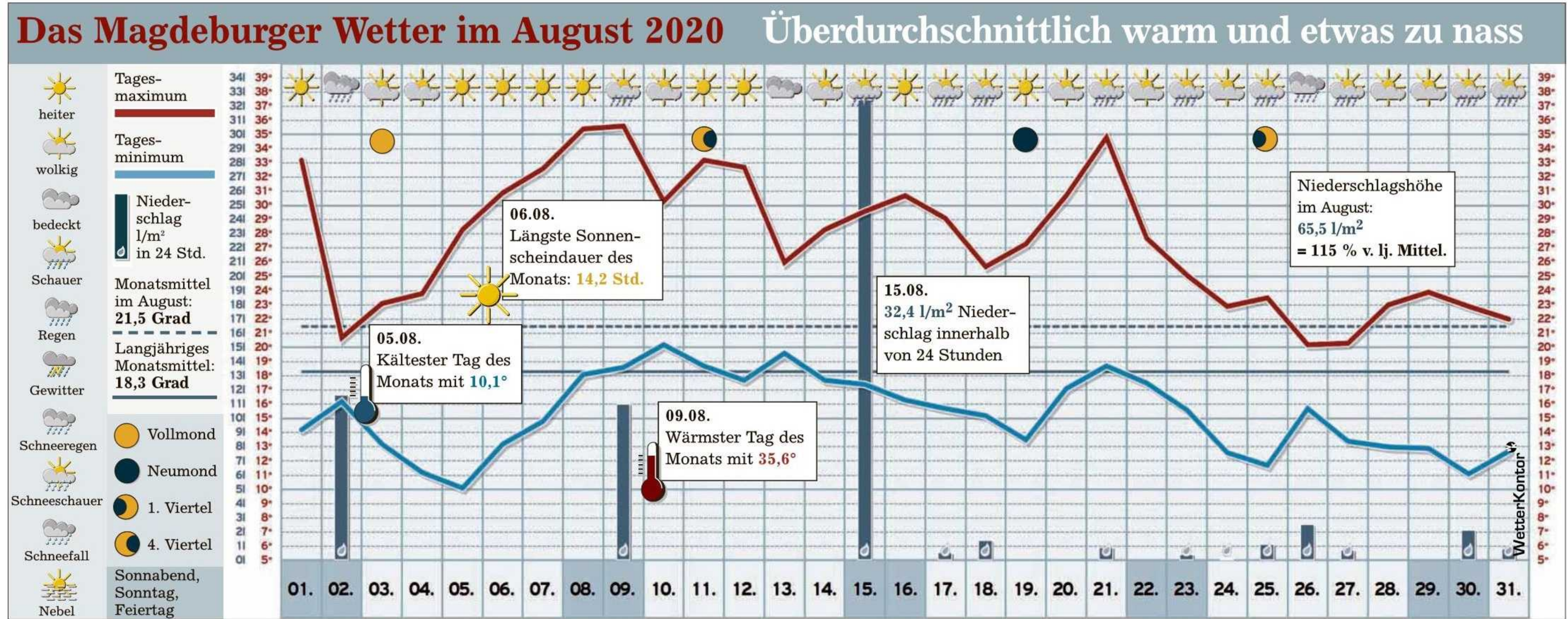
Am 22./23. August verdrängte die Kaltfront eines Tiefs über Skandinavien schließlich die sehr

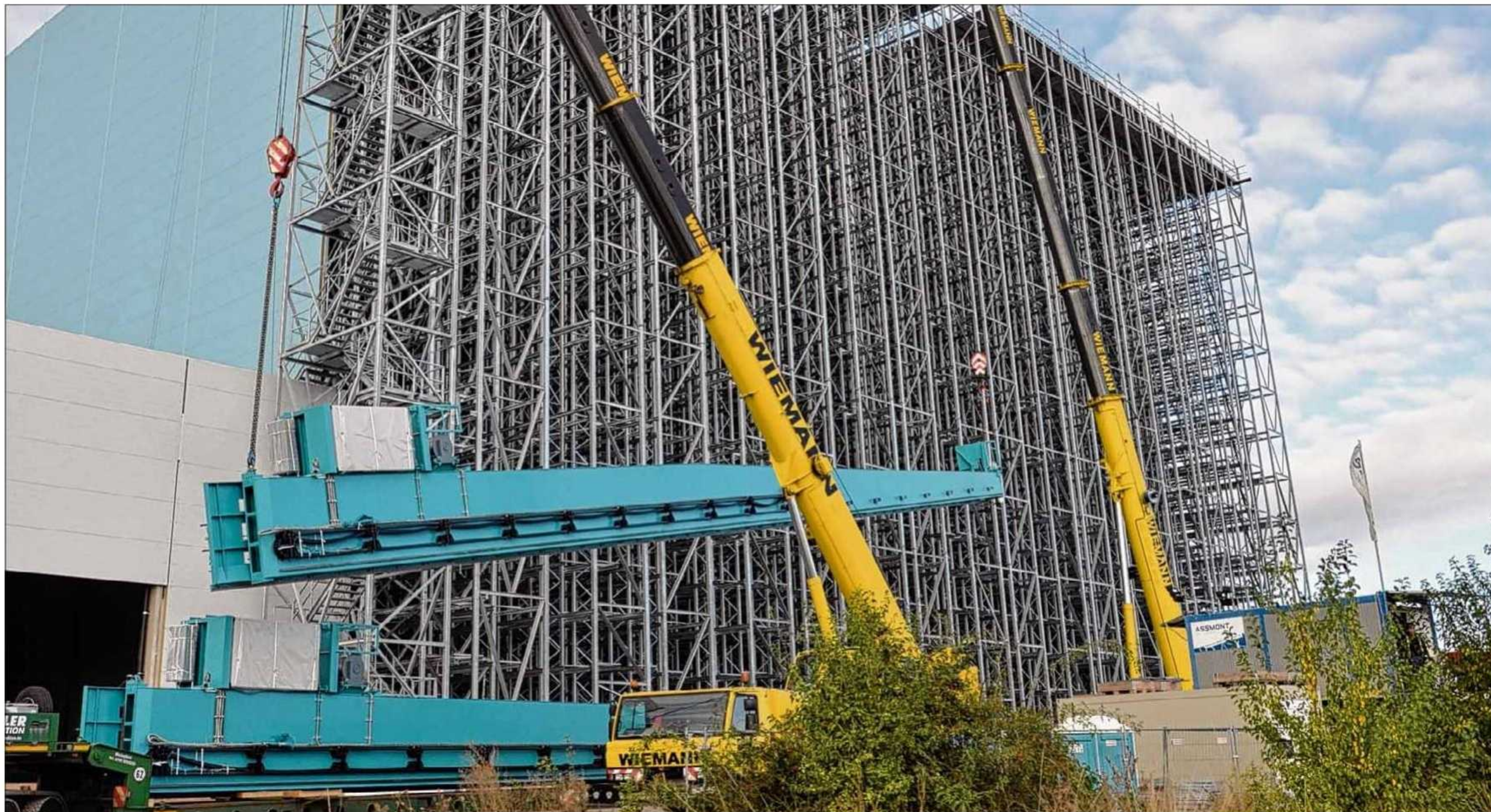
warme Luft und es wurde kühler. Bis zum Monatsausklang war es mit Temperaturen um 20 Grad bei wechselhaftem Wetter aber immerhin noch mäßig warm.

Am 26. August zog dann mit Sturmtief „Kirsten“ auch der erste Herbststurm des Jahres über uns hinweg. Insgesamt wurden 20

Sommertage über 25 Grad und 11 Hitzetage über 30 Grad registriert. Beim Niederschlag gab es große regionale Unterschiede. Zudem brachten Schauer und Gewitter oft viel Niederschlag innerhalb kurzer Zeit. An der Wetterstation in Magdeburg fielen zwar 65,5 Liter pro Quadratmeter und somit

15 Prozent mehr als im Klimamittel. Ein großer Teil des Niederschlags fiel aber tatsächlich an nur drei Tagen, besonders viel mit 32,4 Litern allein am 15. August. Die Sonne schien häufig, so dass die Sonnenscheindauer bei uns mit 233 Stunden leicht überdurchschnittlich ausfiel.





## Tonnenschwere Palettenfahrstühle für neues Leuchtenlager

40 Meter lang und 15 Tonnen schwer ist eines der Regalbediengeräte - so der offizielle Name - die derzeit in das neue Lager des österreichischen Unternehmens Eglo eingebaut werden. Im Zweierpack angeliefert werden

sie von zwei Schwerlastkränen senkrecht zwischen die Hochregale eingesetzt. Neun werden es am Ende sein, mit deren Hilfe die 66 600 Palettenplätze des Lagers vollautomatisch erreicht werden können. Ab Januar werden

diese befüllt, einen Monat später soll der Betrieb aufgenommen werden, sagt Andreas Moser, verantwortlich für den Logistikbereich. Eglo liefert Wohnraumbeleuchtung an Baumärkte und Möbelhäuser. Foto: S. Harter

## Aus dem Revier

# Zaun demoliert und sich dann versteckt

Rothensee (jw) • Ein Zeuge meldete am späten Sonntagabend der Polizei eine Fahrerflucht nach Sachbeschädigung. Er hatte gegen 22.45 Uhr in der Havelstraße beobachtet, wie der Fahrer eines Ford Mondeo mit polnischem Kennzeichen gegen einen Zaun gefahren sei. Danach flüchteten die beiden Insassen in einen auf dem Betriebsgelände geparkten Lkw, wie eine Polizeisprecherin berichtete. Dort fanden Polizeibeamte die beiden Verdächtigen kurze Zeit später. Bald war klar, warum der Fahrer die Kurve aufs Gelände nicht richtig genommen und stattdessen den Zaun demoliert hatte: Der 30-Jährige hatte deutlich zu tief ins Glas geschaut, um ein Kraftfahrzeug steuern zu können. Ein erster Alkoholtest beim Fahrer ergab 2,54 Promille. Der Führerschein wurde beschlagnahmt und die Schlüssel sichergestellt.

## Meldungen

### **Baum-Pflanzer stellen sich vor**

Rothensee/Neue Neustadt (cb) ● Während der GWA-Sitzung in Neue Neustadt haben Vertreter der Aktion „Otto pflanzt einen Baum“ ihre Initiative vorgestellt. Mit Hilfe von Spenden sollen Flächen mit Baumsetzlingen bepflanzt werden. Die erste Aktion ist am 3. Oktober auf einer Fläche in Rothensee geplant. Sie soll von altem Wurzelwerk befreit werden, damit unter den neu zu pflanzenden Bäumen eine Blühwiese angelegt werden kann. Die Bäume sollen im November gepflanzt werden. Bei der Fläche handelt es sich um eine, die wegen des Asiatischen Laubholzbockkäfers gerodet werden musste. Die Initiatoren sind noch auf der Suche nach weiteren Flächen – gern auch von Unternehmen. Ziel ist, Biomasse zu schaffen, CO<sub>2</sub> zu binden und die Vielfalt in der Natur zu erhalten. Weitere Infos unter [www.ottopflanzt.de](http://www.ottopflanzt.de)



# Polizei stoppt Rechtsextreme

Magdeburg (epd) • Die Polizei hat in Magdeburg eine rechtsextreme Kampfsportveranstaltung verhindert. Zu dem am Wochenende geplanten „Kampf der Nibelungen“ waren rund 90 Teilnehmer aus zehn Bundesländern angereist. Die rechtsextreme Veranstaltung auf dem Gelände eines Motorradclubs wurde umgehend mittels Verbotsverfügung untersagt. Die Polizei war mit rund 140 Beamten im Einsatz. **Seite 2**

# Polizei löst in Magdeburg „Kampf der Nibelungen“ auf

## Rechtsextremistische Veranstaltung gilt als größtes Kampfsportevent der militanten Neonaziszene in Westeuropa

Magdeburg (dpa/bk) • Die Polizei hat am Sonnabend in Magdeburg-Rothensee die rechtsextreme Kampfsportveranstaltung „Kampf der Nibelungen“ verboten und aufgelöst. Die rund 90 Anwesenden – größtenteils Teilnehmer – aus zehn Bundesländern seien den Anforderungen gefolgt und hätten das Veranstaltungsgelände verlassen, teilte Polizeisprecher Frank Küssner gestern der Volksstimme mit.

### Boxring sichergestellt

Zum Zeitpunkt des Einsatzes sei bereits ein Boxring auf dem Gelände eines Motorradclubs aufgebaut gewesen. Außerdem habe es einen Verkaufsstand für T-Shirts mit dem Label der

Veranstaltung gegeben. Laut Küssner sei die Veranstaltung im Verfassungsschutz erwähnt und in Magdeburg „hochkonspirativ“ vorbereitet worden. Wie aus Polizeikreisen bekannt wurde, sei der Polizeieinsatz aber „ebenso konspirativ geplant“ worden.

Etwa 140 Beamte waren im Einsatz. Nach 10.30 Uhr seien sie angerückt und hätten der Veranstaltungsleitung eine Verbotsverfügung“ überreicht. „Der Boxring wurde sichergestellt, damit die Veranstaltung nicht kurzfristig andernorts durchgeführt werden konnte“, so Küssner.

Wie Kenner der Kampfsportszene und ihres Umfeldes betonen, sei die Aktion einschwerer Schlag für



Mit großem Polizeiaufgebot wurde Sonnabend die Kampfsportveranstaltung in Magdeburg aufgelöst.

Foto: Thomas Schulz

die rechte Kampfsportszene.“ Es sei fraglich, ob sich die Organisation davon erholen könne.

Der „Kampf der Nibelungen“ gilt als das größte Kampfsportevent der militanten Neonaziszene in Westeuropa. Es fand

bis 2018 jährlich statt, zuletzt mit 800 bis 900 Teilnehmern, Tickets kosteten zwischen 25 und 45 Euro.

Bereits im vergangenen Jahr wurde die geplante Kampfsport-Veranstaltung im sächsischen Ostritz verboten. Das sächsische Obergericht bestätigte eine entsprechende Entscheidung der Vorinstanz.

In diesem Jahr sollte die Veranstaltung am 10. Oktober stattfinden, und zwar erstmals als Onlinestream im Internet. „Aus unserer Sicht ist es sehr wahrscheinlich, dass die Kämpfe in Magdeburg aufgenommen werden sollten, um sie dann am 10. Oktober im Internet auszustrahlen“, sagte Küssner.

# Nächster Überfall auf Tankstelle

Rothensee (rs) • „Das ist ein Überfall“, riefen zwei Männer einer Angestellten in einer Tankstelle zu. Der Überfall ereignete sich am Dienstagmorgen gegen 0.45 Uhr in Magdeburg in der Grabower Straße.

Einer der Täter ging mit einem Messer bewaffnet hinter den Tresen und forderte Bargeld. Die Angestellte gab das Geld heraus. Der zweite Täter nahm noch mehrere Schachteln Zigaretten mit. Dann flüchteten beide mit einem Moped, teilte die Polizei mit. Einer der mutmaßlichen Täter wurde bereits von der Polizei überführt. Nach Volksstimme-Informationen handelt es sich dabei um einen 22-Jährigen. Der andere sei noch flüchtig.

Bereits am Tag zuvor wurde in Magdeburg in der Schönebecker Straße eine Tankstelle von zwei Männern überfallen. Auch hier bedrohte laut Polizei einer der Täter die Angestellte mit einem Messer. Auch hier war die Beute Geld und Zigaretten. Und auch in diesem Fall flüchteten die Täter mit einem Moped. Die Polizei prüfe nun, ob es sich in beiden Fällen um dieselben Täter handelt.

Zeugen können sich bei der Kriminalpolizei unter 0391/546-5196 melden.